

Schriftlichkeit als Instrument zur Bewältigung von Konflikten zwischen cluniazensischen Klöstern und ihren rechtsabhängigen »burgenses« am Beispiel von Marcigny-sur-Loire (S. 247–259), untersucht parallel zu ihrer Diss. (vgl. DA 53, 724) ein lokalgeschichtliches Beispiel als Ausdruck grundlegender Entwicklungen im cluniazensischen Klosterverband. – Franz NEISKE, Cisterziensische Generalkapitel und individuelle Memoria (S. 261–283), geht den gegensätzlichen Interessen zwischen pauschaalem und persönlichem Totengedenken nach. – Sixta GÖRTZ, Formularbücher des 13. und 14. Jahrhunderts als Zeugen organisationsbezogener Schriftlichkeit im Cisterzienserorden (S. 285–314), widmet sich u. a. Fragen des Rechts- und Verwaltungsalltags anhand von Beispielen zur Abtswahl und zu Visitationen. Formularbücher sicherten somit die Umsetzung der Carta caritatis in die Rechtspraxis. – Stefan SCHAUFF, Zum Visitationsverfahren der Prämonstratenser (S. 315–339). – Kay Peter JANKRIFT, Die Leprosenbruderschaft des Heiligen Lazarus zu Jerusalem und ihre ältesten Statuten. Normierung bei einem institutionellen Aufbruch (S. 341–360). – Wojciech MROZOWICZ, Die Chronik der Augustiner-Chorherren von Glatz. Aspekte zur Gestaltung eines Geschichtswerkes im Rahmen einer Klosterreform am Ausgang des Mittelalters (S. 361–379), sieht als Intention der pragmatisch orientierten Verfasser „vor allem didaktische und moralisierende Funktionen“ bei der Niederschrift der sog. Stifterchronik (S. 378). – Marek DERWICH, Zur Translation der Hl. Kreuz-Reliquie auf den Berg Łysiec. Genese, Fortentwicklung und Pragmatik einer spätmittelalterlichen Klosterlegende (S. 381–402), versucht in seinem anspruchsvollen Beitrag einen jahrhundertelangen Streitpunkt zwischen ungarischen und polnischen Gelehrten einer letztlichen Klärung zuzuführen. – Leider wurde auf ein Register verzichtet.

C. L.

Raoul MAINETTE, Le procès des Templiers. Les Templiers, martyrs ou non?, *Revue historique et archéologique du Maine* 3^{ème} série, t. 17 (1997) S. 34–72, schildert die Umstände des Templerprozesses und warnt davor, ihn nach heutigen Maßstäben zu beurteilen.

Rolf Große

Gli statuti comunali umbri. Atti del convegno di studi svoltosi in occasione del VII° centenario della promulgazione dello Statuto comunale di Spoleto (1296–1996), Spoleto, 8–9 novembre 1996, a cura di Enrico MENESTÒ (Quaderni del «Centro per il collegamento degli Studi Medievali e Umanistici nell'Umbria» 39) Spoleto 1997, Centro Italiano di studi sull'alto medioevo, VIII u. 381 S., ISBN 88-7988-548-0, ITR 70.000. – Der Band vereinigt die Vorträge einer Tagung, wie sie in ihrer Art heute wohl nur in Italien denkbar ist. In einem Land mit einer weniger lebendigen und populären Mittelaltertradition als Italien hätte sich aus einem Anlaß wie der 700jährigen Wiederkehr einer kommunalen Statutenpromulgation (Spoleto 1296) kaum ohne weiteres ein wissenschaftliches Kolloquium organisieren lassen – auch wenn man berücksichtigt, daß die Form der schriftlichen Rechtsaufzeichnung als umfassende Kodifikation von revidierbaren Einzelstatuten gerade für die kommunale Welt Italiens im 13. Jh. charakteristisch ist. Mehrere Beiträge befassen sich mit dem Fall Spoleto, aber auch Perugia (1279) und Todi (1275) werden behandelt. Im einzelnen geht es um Themen wie die